



ESF Kompakt

Der Europäische Sozialfonds in Hessen

Kompakt Nr. 30

Dezember 2021

- Neues ESF+ Programm
- Bürgerinfo 2020
- REACT EU



Inhalt



- 3 Vorwort
- 4 Neues ESF+ Programm
- 7 Die neue Verwaltungsbehörde stellt sich vor
- 8 REACT EU
- 10 Bürgerinfo 2020
- 14 MINT-Programme in Coronazeiten
- 16 Erfahrungsbericht PuSch
- 19 Hochschulprojekt Act, Connect & Reflect
- 21 Hochschulförderung in der neuen Förderperiode
- 22 **Rubrik Gut zu wissen:**
Wissenswertes zum Übergang in die neue Förderperiode

Liebe Leser*innen,

die Covid-19-Pandemie hat uns auch in diesem Jahr vor große Herausforderungen gestellt. Die Projektträger im ESF haben Großartiges geleistet, um ihre Unterstützungsangebote für die Menschen in Hessen aufrechtzuerhalten. Hierfür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Die Pandemie hinterlässt auch gesellschaftliche Spuren. Um diese sozialen Folgen zu mildern, stellt die Europäische Kommission dem ESF Hessen im Rahmen der „Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas“ (REACT-EU) im Jahr 2021 zusätzliche 41 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere Mittel sind im nächsten Jahr zu erwarten. Diese setzen wir beispielsweise zur Förderung der psychischen Gesundheit, zur Stärkung der digitalen Kompetenzen oder zur Sprachförderung ein. Außerdem möchte REACT-EU eine Zukunftsperspektive bieten und zu einer umwelt- und klimafreundlicheren, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen.

Parallel dazu gewinnt die neue Förderperiode 2021 bis 2027 weiter an Schwung. Seit Juni liegen die notwendigen rechtlichen Grundlagen der Europäischen Kommission vor. Dem „Europäischen Sozialfonds Plus“ (ESF+) stehen in Hessen rund 169 Millionen Euro zur Verfügung. Ko-Finanzierungen des Landes, des Bundes und aus weiteren öffentlichen und privaten Mitteln ermöglichen hier ein Gesamtbudget von rund 420 Millionen Euro.

Das rahmengebende hessische ESF-Programm steht im Kontext europäischer und nationaler Grundsatzpapiere und Strategien. Allen voran sind hier die Charta der Grundrechte, die UN-BRK, die Europäische Säule sozialer Rechte, der Green Deal und der Länderbericht Deutschland genauso wie der hessische Koalitionsvertrag 2019 bis 2024, das Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung und das Bündnis für Ausbildung zu nennen. Unter Berücksichtigung dieser Grundlagen und einer eingehenden sozioökonomischen Analyse wurde ein Programm erarbeitet, das zu einem sozialeren Europa beiträgt. Der ESF+ in Hessen unterstützt den gleichberechtigten Zugang zu allgemei-

ner und beruflicher Bildung und fördert Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit – insbesondere von benachteiligten Gruppen.

Um beide Ziele zu erreichen, werden im Sommer 2022 elf Förderprogramme starten. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe einen ersten Überblick über die geplanten Maßnahmen präsentieren zu können. Wie immer lohnt auch ein Blick auf die Homepage www.esf-hessen.de, hier halten wir Sie über die weitere Entwicklung der neuen Förderperiode ständig auf dem Laufenden.

Auch das Jahr 2022 wird einige Überraschungen für uns bereithalten. Lassen Sie uns ihnen mit Neugierde und vor allem mit Optimismus begegnen.



Ihr

Kai Klose

Hessischer Minister für Soziales und Integration

Dem „Europäischen Sozialfonds Plus“ stehen in Hessen rund 169 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Förderprogramme im ESF+ Hessen 2021-2027

Für Hessen stehen nach Genehmigung des Programms 2021-2027 durch die Europäische Kommission rund 169 Mio. Euro ESF+ Mittel zur Verfügung. Damit sollen elf Förderprogramme finanziert werden, die auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet sind und vielfältige Förderansätzen verfolgen. 6,5 Mio. Euro ESF+ Mittel entfallen auf die Technische Hilfe, die Maßnahmen zur Vorbereitung, Begleitung und Bewertung der Programmumsetzung finanziert. Die aktuell geplanten Programme und vorgesehenen Budgets finden Sie hier.

1. Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB) Zielgruppe: Auszubildende und Betriebe

Durch das Programm QuABB soll die Quote der faktischen Ausbildungsabbrüche in Hessen gesenkt werden. Dazu erhalten Auszubildende bei Lernproblemen, Konflikten in der Ausbildung und privaten Problemen ein abgestimmtes und passgenaues individuelles Unterstützungsangebot in Form von Beratung, Coaching und Clearing. Durch frühzeitige Problemerkennung und Beratung sollen gemeinsam mit den Jugendlichen, deren Eltern, dem Ausbildungsbetrieb und der Schule Lösungswege zur Abbruchvermeidung gefunden werden.

2. Mobilitätsberatungsstellen Zielgruppe: Auszubildende, junge Fachkräfte

Mobilitätsberatungsstellen sollen hessenweit Auszubildende und junge Fachkräfte für Auslandspraktika und transnationale Ausbildungsabschnitte motivieren und bei der Planung, Organisation und Durchführung von Auslandspraktika unterstützen. Hintergrund ist,

dass Fremdsprachenkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen sowie Kenntnisse der Arbeitsorganisation und Technologien anderer europäischer Länder auf dem Arbeitsmarkt eine immer größere Bedeutung gewinnen. Auslandspraktika und transnationale Ausbildungsabschnitte können zudem die betriebliche Ausbildung attraktiver und hochwertiger gestalten.

3. Bildungscoaches Zielgruppe: Hessische KMU und deren Beschäftigte

Im Programm Bildungscoaches werden Unternehmen und Beschäftigte für den Nutzen und die Möglichkeiten der kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung sensibilisiert, dazu beraten und, falls sinnvoll, im Prozess der Weiterbildung begleitet. Um die Beschäftigten zu erreichen können auch Schlüsselpersonen in Unternehmen angesprochen und sensibilisiert werden. Auf diese Weise sollen die Weiterbildungsbereitschaft erhöht und Qualifizierungsaktivitäten verstärkt werden.

4. MINT-Berufsorientierung Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, insbesondere Jugendliche aus Haupt- und Realschulen mit Migrationshintergrund und junge Frauen

Es werden Maßnahmen zur Berufsorientierung in MINT-Berufen gefördert, um hessische Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, berufliche Chancen in MINT-Berufen für sich zu entdecken. Durch die vertiefende Berufsorientierung sollen die Ausbildungsreife gestärkt, Bewerbungskompetenzen gefördert und der Berufswahlprozess vorbereitet werden.



PROGRAMM	ESF+-Budget 2021-2027 in Mio. Euro	Spezifisches Ziel	Programm- verantwortliches Ressort
Modellprojekte und regionale Kooperation	15,3	Gleichberechtigter Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung	HMWEVW
MINT-Berufsorientierung	5,0		HMWEVW
Mobilitätsberatungsstellen	1,7		HMWEVW
QuABB	12,7		HMWEVW
Bildungscoaches	3,9		HMWEVW
Förderung von Grundkompetenzen gering literalisierter Erwachsener	2,2		HKM
Nachfolgeprogramm von PuSch	23,2		HKM
Internationale Potentiale nutzen – Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten	8,5		HMWK
Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (QuB)	39,7	Aktive Inklusion und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit	HMSI
Impulse der Arbeitsmarktpolitik (IdeA)	28,9		HMSI
Sprachbudget	21,7		HMSI
Technische Hilfe	6,5		
GESAMT	169,2		

5.

Modellprojekte und regionale Kooperation

Zielgruppe: Akteure der beruflichen Bildung, wie Kammern, Schulen, Kommunen, Arbeitsagenturen/Jobcenter und Bildungsträger

Die Förderung soll die Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den verschiedenen regionalen Akteuren der beruflichen Bildung optimieren. Der Fokus liegt auf Angeboten zur Unterstützung des Übergangs von der Schule in den Beruf, außerdem werden Datengrundlagen für eine Weiterentwicklung des Systems im Sinne von Qualität und Leistungsfähigkeit zur Verfügung gestellt und innovative Modellprojekte in der Aus- und Weiterbildung gefördert.

6.

Nachfolgeprogramm von PuSch - (Praxis und Schule)

Zielgruppe:

- Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen
- Jugendliche mit Förderbedarf im Zuge der Inklusion
- Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache nach Teilnahme am Unterricht in einer Intensiv-Klasse

Das Programm ermöglicht es Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen ohne Schulabschluss, den Schulabbruch zu verhindern und den Hauptschulabschluss zu erreichen. Sie sollen anschließend mög-

lichst direkt in die Berufsausbildung eintreten können. Durch gezielte sozialpädagogische Begleitung, stärkere Berufsorientierung und Praxiserfahrung werden individuelle Potentiale und Handlungskompetenzen, soziale Kompetenzen sowie das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden gestärkt und die Motivation zum Lernen erhöht.

7. Förderung von Grundkompetenzen gering literalisierter Erwachsener

- Zielgruppe: Gering literalisierte Menschen

Im Programm wird gering literalisierten Erwachsenen und Menschen mit Grundbildungsbedarf der Zugang zu Bildung ermöglicht. Mit niedrigschwelligen, sozialraumorientierten Ansätzen unter dem Einsatz neuer Lernformen und innovativer Methoden des Selbstlernens sollen ihre Grundkompetenzen in verschiedenen Lebensbereichen ausgebaut werden. Dies betrifft insbesondere digitale, finanzbezogene, gesundheitsbezogene Praktiken und Grundkompetenzen, wie Lesen und Schreiben. Um diese Zielgruppe zu erreichen sollen darüber hinaus Schlüsselpersonen des Umfelds gezielt angesprochen und sensibilisiert werden. Die Fortführung des Programms befindet sich derzeit in Vorbereitung.

8. Internationale Potentiale nutzen - Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten

- Zielgruppe: Internationale Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund

Die Förderung unterstützt den Brückenschlag vom Studium in den Beruf speziell von internationalen Studierenden bzw. Studierenden mit Migrationshintergrund. Ihr Potential als hochqualifizierte Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt soll durch integrative Maßnahmen, Bildungsanpassungen und Netzwerke in den Arbeitsmarkt hinein besser ausgeschöpft werden, indem sie eine adäquate Unterstützung für den Übergang in das Berufsleben erhalten - in der Hoffnung, dass sie als künftige Fachkräfte in Hessen verbleiben bzw. dem hessischen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Durch die Förderung innovativer Modellprojekte soll für sie der Praxisbezug der Hochschulausbildung verbessert und der Berufseinstieg begleitet werden - zum Beispiel durch die Zusammenarbeit von Hochschulen mit KMU, Kommunen als potentiellen Arbeitgebern

und Arbeitsagenturen. Studierende sollen so frühzeitig in die Lage versetzt werden, den Arbeitsmarkt in der Region kennen zu lernen, berufliche Netzwerke zu bilden, Defizite in der deutschen Sprache auszugleichen und bedarfsgerechte Unterstützung für Berufseinsteiger in Anspruch zu nehmen.

9. Impulse der Arbeitsmarktpolitik

- Zielgruppe: Arbeitslose und am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen

Das Förderangebot „Impulse der Arbeitsmarktpolitik“ soll dazu beitragen, dass aus den Arbeitslosen und benachteiligten Personen von heute die Fachkräfte von morgen werden können. Gefördert werden modellhafte und innovative Projekte von Trägern von Beratungs-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten sowie von anderen Akteuren des Arbeitsmarktes.

10. Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen

- Zielgruppe: Benachteiligte junge Menschen bzw. junge Menschen, die einen besonderen Förderbedarf haben

Das Förderangebot „Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen“ soll benachteiligten Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf einen kontinuierlichen Aufbau von Kompetenzen ermöglichen. Dies beinhaltet die soziale Stabilisierung junger Menschen, das praxisorientierte Lernen integriert in Arbeitsprozessen bzw. das Nachholen des Hauptschulabschlusses.

11. Berufsqualifizierende Sprachförderung

- Zielgruppe: Benachteiligte Zielgruppen mit mangelnden Sprachkenntnissen der deutschen Sprache

Das Förderangebot „Berufsqualifizierende Sprachförderung“ bietet arbeitslosen Menschen, insbesondere mit Flucht- und Migrationshintergrund, spezielle Sprachförderung. Diese findet hier, anders als in üblichen Sprachkursen, beispielsweise als begleitender Bestandteil einer beruflichen Qualifizierungsmaßnahme statt. Dadurch werden sprachliche und fachliche Inhalte eng miteinander verknüpft.



Juliane Deffrennes

Ingeborg Spreuer

Albert Roloff

Ulrike Thomas

Doris Kaiser

Die neue Verwaltungsbehörde des ESF

Die Aufgaben der Verwaltungsbehörde für den Europäischen Sozialfonds werden in Hessen vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration wahrgenommen. Fondsverwalterin ist seit 01.11.2021 Frau Ulrike Thomas. Sie ist nach dem Ausscheiden von Herrn Albert Roloff, der in den Ruhestand eingetreten ist, Leiterin der Stabsstelle „Verwaltungsbehörde Europäischer Sozialfonds Hessen und Kommunalisierung sozialer Hilfen“ in der Abteilung III „Arbeit“ des HMSI.

Ulrike Thomas

ist Diplom-Kauffrau. Sie ist seit Dezember 2016 in der Verwaltungsbehörde und war bislang stellvertretende Referats- und Fondsleiterin. Dem Sozialministerium gehört sie seit 2002 an und war in dieser Zeit in verschiedenen Bereichen aktiv, u. a. im Haushalt/Controlling und in der Innenrevision. Zuvor arbeitete sie mehrere Jahre als betriebswirtschaftliche Beraterin und SAP-Consultant.

Ingeborg Spreuer

ist Diplom-Verwaltungswirtin mit Zusatzqualifizierung Verwaltungsbetriebswirtin. Sie wird zukünftig die stellvertretende Referatsleitung wahrnehmen. Dem Sozialministerium gehört sie seit 1993 an und hat dort in verschiedenen Bereichen gearbeitet. In der Stabsstelle liegt ihr Schwerpunkt in der Koordinierung der Kommunalisierung sozialer Hilfen und den berichtspflichtigen Unregelmäßigkeiten im Bereich des ESF.

Juliane Deffrennes

ist Politikwissenschaftlerin (MA). Ihre Aufgaben in der Verwaltungsbehörde sind das materielle Monitoring, Evaluierung, die Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze und die Öffentlichkeitsarbeit. Zuvor war sie als Wissenschaftlerin in der Begleitung und Evaluierung von Förderprogrammen und als Fachreferentin für Wirtschaft tätig.

Doris Kaiser

ist als Diplom-Verwaltungswirtin seit November 2018 im Sozialministerium und seit Dezember 2020 in der ESF-Verwaltungsbehörde tätig. Sie ist für alle Belange des Begleitausschusses, für den Bereich Fach- und Rechtsaufsicht bezüglich Vorhabenprüfungen sowie für allgemeine Verwaltungstätigkeiten zuständig. Zuvor war sie auf kommunaler Ebene in vielfältigen Bereichen eingesetzt.

Die Verwaltungsbehörde vertritt das Land Hessen in allen Belangen des ESF gegenüber der EU-Kommission und der Bundesregierung, insbesondere in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales als Bundesfondsverwaltung. Sie trägt die Verantwortung für die Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit der Umsetzung des Programms in Hessen und den damit verbundenen Maßnahmen.

Die Verwaltungsbehörde wird bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabe von der „Zwischengeschalteten Stelle“, angesiedelt bei der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, unterstützt. Zudem begleiten die fachverantwortlichen Referate in den Ressorts, die rechnungsführende Stelle und die unabhängige Prüfbehörde die Umsetzung des ESF+ in Hessen.

KONTAKT

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Juliane Deffrennes

Telefon: 0611 3219-3272

E-Mail: Juliane.Deffrennes@hsm.hessen.de

„REACT-EU“ Förderprogramm zur Bewältigung der Pandemie will die sozialen Folgen bekämpfen und die Zukunft gestalten

Mit einem 41 Mio. Euro schweren Sofortprogramm zur Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie will das Land Hessen deren vielfältige soziale Folgen bekämpfen. Gleichzeitig möchte das Programm eine Zukunftsperspektive bieten und zu einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen. Möglich wird diese Initiative durch REACT-EU („Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“, „Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas“), das als Teil der europäischen Strukturpolitik darauf abzielt, die Folgen der COVID-19-Pandemie abzumildern.

Innovationsstärke und Resilienz

Seit dem Beginn der Covid-19-Krise beobachten wir auf dem Arbeitsmarkt unter anderem zwei zentrale Prozesse: Die ersten, die unter den Folgen der Eindämmungsmaßnahmen leiden, sind die benachteiligten Gruppen. Ob der Minijob, der nicht als Brücke in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, sondern in die Arbeitslosigkeit führte, der Wegfall vieler Ausbildungsstellen, etwa im Hotel- und Gastrobereich, die vor allem für die schwieriger vermittelbaren Ausbildungsinteressierten relevant sind, oder die Qualifizierungsmaßnahmen, die ohne Praxisanteile – und damit ohne persönliche Kontakte mit den Betrieben – auskommen mussten und so weniger Chancen in der Vermittlung versprachen.

Auf der anderen Seite zeigte die hessische Arbeitswelt ihre Innovationsstärke und Resilienz. Während der Pan-

demie haben Teilnehmende wie auch die Bildungs- und Beschäftigungsträger vielfältige Erfahrungen mit digitalen Tools, aber auch einer veränderten Denkweise in der Arbeitswelt gesammelt. Qualifizierungsmaßnahmen wurden auf Distanzlernen umgestellt, der weit überwiegende Teil konnte trotz Einschränkung von Präsenzformaten fortgesetzt und so der nachhaltige Kompetenzerwerb gesichert werden.

Um dieser Gleichzeitigkeit von Risiko und Chance zu begegnen und diese bestmöglich zu gestalten, hat die hessische Landesregierung im Rahmen von REACT-EU ein Programm entwickelt, das einen besonderen Fokus auf die Arbeitsmarktförderung legt. So können beide Ebenen der Corona-Folgen adressiert werden. Es gibt sowohl Ansätze, die von der Pandemie besonders betroffene Gruppen unterstützen, die sozialen Folgen im Sozialraum aufarbeiten oder arbeitssuchende Frauen als Zielgruppe spezifisch in den Blick nehmen. Hierzu gehören Projekte zur Kooperation von Jobcentern und Trägern im Familiencoaching ebenso wie solche, die psychische Gesundheit im Verbund zwischen Jobcentern und medizinischen Versorgungseinrichtungen unterstützen oder den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen im ländlichen Raum fördern möchten.

Gleichzeitig möchte das Programm eine Zukunftsperspektive bieten und zu einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft beitragen.



Gesamtvolumen in Hessen

41
Millionen
Euro

Herausfordernde Zukunftsaufgaben

Daneben wurde großer Wert auf die Identifikation von strukturgebenden und innovativen, in die gesamte Fläche Hessens wirkenden Großprojekten gelegt. In hessenweiten Agenturen, Regie- und Servicestellen sollen mit den REACT-EU-Mitteln herausfordernde Zukunftsaufgaben wie die wissenschaftlich fundierte und gleichzeitig praxisorientierte berufsqualifizierende Sprachförderung, die Flexibilisierung von Ausbildungsformaten in Form von Teilzeitausbildungen und insbesondere die Digitalisierung der Bildungs- und Qualifizierungsträger einen großen Schritt vorangebracht werden. Thematisch bilden die Schwerpunkte die zentralen gesellschaftlichen Transformationsprozesse um Digitalisierung, Migration und Nachhaltigkeit ab.

Innovationsimpulse für künftige Förderangebote

Dieser Mix aus direkter Orientierung an der Förderung von Teilnehmenden und strategischen Anliegen geht auch auf die Besonderheiten der Rahmenbedingungen von REACT-EU zurück. Durch die kurze Projektlaufzeit bis Ende 2022 sollen einerseits ein direkter Impuls der Unterstützung ausgehen und eine Brücke zur neu anstehenden Förderperiode 2021–2027 des Europäischen Sozialfonds (ESF) geschlagen werden. Andererseits bedeutet die Kurzfristigkeit auch eine besondere Herausforderung für alle beteiligten Akteurinnen und Akteure. Die Stärke der hessischen Trägerlandschaft zeigt sich darin, dass es in der Kürze der Zeit gelungen ist, ein Antragsvolumen von 81 Mio. Euro zu generieren.

Mit einem zur Bewilligung vorgesehenen Gesamtvolumen von 41 Mio. Euro, das 2022 voraussichtlich noch einmal auf dann insgesamt rund 53 Mio. Euro erhöht werden soll, starten in diesen Tagen die 24 ausgewählten Projekte, die die von den Pandemie-Folgen besonders betroffenen Zielgruppen wirksam unterstützen und zugleich nachhaltige Innovationsimpulse auch für künftige Förderangebote und Maßnahmen versprechen.

Das Besondere ist, dass für REACT-EU keine Kofinanzierung zu leisten ist, sondern aus den EU-Mitteln eine Vollfinanzierung förderfähiger Leistungen der bewilligten Vorhaben erfolgen kann. Auch deshalb ist es gelungen, mit den ausgewählten Projekten eine nahezu hessenweite Präsenz zu erreichen.

KONTAKT

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Alexander Berzel

Telefon: 0611 3219-3019

E-Mail: Alexander.Berzel@hsm.hessen.de

Bürgerinfo zum Durchführungsbericht 2020

Die Menschen in Hessen profitieren auf vielfältige Weise von der Europäischen Union (EU). Denn die EU hat sich zum Ziel gesetzt, über die sogenannten Europäischen Struktur- und Investitionsfonds die wirtschaftliche Entwicklung in sämtlichen EU-Ländern zu unterstützen und Unterschiede zwischen den Regionen auszugleichen.

Einer dieser Fonds ist der Europäische Sozialfonds (ESF). Dabei handelt es sich um das wichtigste Instrument der EU zur Förderung von Beschäftigung und sozialer Eingliederung. Er trägt dazu bei, Menschen bei der (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten

und Unternehmen zu fördern sowie Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Hierfür stellt die Europäische Union Deutschland insgesamt 7,5 Milliarden Euro in der Förderperiode 2014–2020 bereit. Diese Mittel werden zwischen dem Bund und den Bundesländern aufgeteilt.

Damit fördert die EU auch in Hessen zahlreiche Projekte mit Arbeitsmarktbezug aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Der Fonds wird im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration verwaltet. Für die aktuelle Förderperiode 2014–2020 stehen dem Land Hessen rund 172 Millionen Euro EU-Fördermittel zur Verfügung.

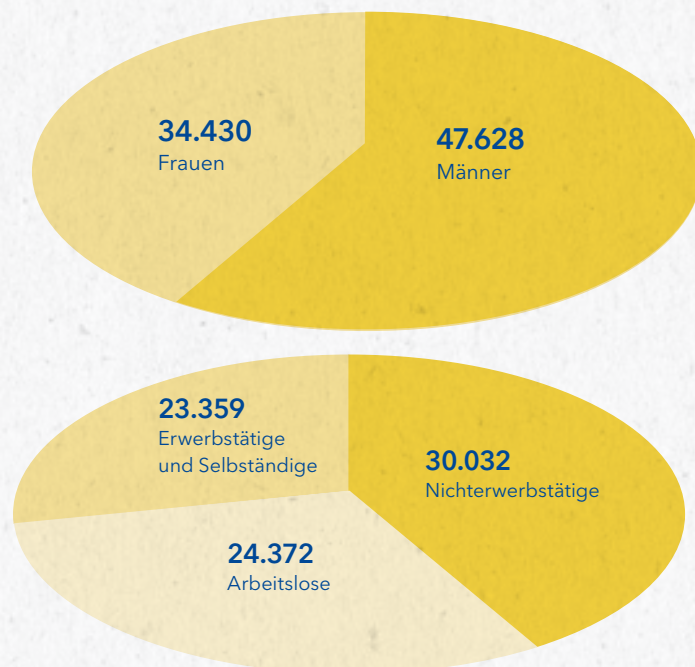
Mit diesen EU-Geldern konnte in Hessen schon viel bewegt werden

Bis Ende 2020 wurden rund 419 Mio. EUR für verschiedene Vorhaben zugesagt. Damit konnten bisher 82.058 Personen an Programmen des ESF Hessen teilnehmen, 42% Frauen und 58% Männer. 42.066 Teilnehmende und somit mehr als die Hälfte waren jünger als 25 Jahre. Der Anteil der Teilnehmenden über 54 Jahren lag bei 4%. Rund 46% der geförderten Personen hatten einen Migrationshintergrund und/oder gehörten einer Minderheit an.

Bezogen auf den Erwerbsstatus bildeten Nichterwerbstätige mit 42% eine besonders große Gruppe. Bei rund 30% der Teilnehmenden handelte es sich um Arbeitslose. Erwerbstätige und Selbständige waren mit einem Anteil von rund 28% weniger stark vertreten.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit legt der ESF in Hessen auf die soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung. Hier wurden 44.977 Menschen dabei unterstützt, eine Qualifizierung zu erhalten,

eine Arbeit aufzunehmen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder den Übergang aus dem Gefängnis zu schaffen.



Darüber hinaus haben Investitionen in Bildung und lebenslanges Lernen hohe Priorität. 37.081 Menschen hat der ESF Hessen demnach dabei geholfen, den Hauptschulabschluss zu erreichen, eine Berufswahl zu treffen, die berufliche Ausbildung erfolgreich zu beenden und sich im Berufsleben wichtige Qualifikationen anzueignen. Darüber hinaus werden auch hessische Hochschulen gefördert, um benachteiligte Studierende zu unterstützen und die wichtige internationale Öffnung der Hochschulen für mehr Diversität voranzutreiben. Hinzu kommen noch rund 1.473 kleine und mittlere Unternehmen, die dank der finanziellen Unterstützung aus dem ESF mehr und besser ausbilden können. Von diesen Maßnahmen profitiert schlussendlich eine Vielzahl an Studierenden und Auszubildenden.

Die konkrete Umsetzung der ESF-Förderung ...zum Beispiel das Projekt „Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“

6,2 Millionen Menschen in Deutschland (12,1 % der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren) haben erhebliche Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Diese gering literalisierten Menschen sind zwar in der Lage, einzelne Sätze zu lesen und zu schreiben, nicht jedoch zusammenhängende Texte. Selbst kürzere Textpassagen, wie Hinweisschilder, Formulare beim Arzt und einfache Arbeitsanweisungen, bereiten ihnen Probleme. Als Konsequenz ergibt sich, dass diese Personen nur eingeschränkt am gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Leben teilhaben können und einem hohen Risiko der Arbeitslosigkeit und der Armutgefährdung ausgesetzt sind.

Seit 2016 werden daher über den Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) und das Hessische Kultusministerium „Projekte zur Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ mit jeweils 50 Prozent der gesamten Fördersumme in Höhe von 3,6 Mio. Euro gefördert.

Im Rahmen dieser Förderung sind in den Regionen Darmstadt/Darmstadt-Dieburg, Frankfurt, Wiesbaden, Gießen und Kassel von 2016 bis 2019 fünf Grundbildungszentren in Hessen entstanden. Weitere drei Grundbildungszentren nahmen Anfang 2020 in den

Hessen hat in der Förderperiode 2014–2020 seinen Schwerpunkt auf 15 Förderprogramme gelegt, die die Grundlage für die Umsetzung konkreter Projekte und Maßnahmen bilden. Antragstellende bei den Förderprogrammen sind keine einzelnen Menschen, sondern sogenannte Träger, also Unternehmen, Vereine und andere Institutionen. Diese führen die einzelnen Projekte durch, die dann wiederum unter bestimmten Voraussetzungen gefördert werden können.

7,5 Milliarden Euro

Förderperiode 2014–2020



Fabian Hambüchen

Regionen Hanau, Offenbach und Wetterau ihre Arbeit auf. Die einzelnen Grundbildungszentren bauen regional ausdifferenzierte Unterstützungsstrukturen zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf. Die Angebote sprechen gering literalisierte Erwachsene niedrigschwellig mit Beratungs- und Lernangeboten an. Darüber hinaus werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie beispielsweise Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Personal in Beratungsstellen oder Arbeitsvermittlerinnen und -vermittler der Jobcenter über die Thematik informiert und dafür sensibilisiert.

Im Grundbildungszentrum Hanau werden offene Lernangebote, berufsbezogene Grundbildung, themenbezogene Workshops und Aktionstage, außerdem Lernpatenschaften und Workshops für Ehrenamtliche angeboten. Das Grundbildungszentrum Offenbach bietet Kurse zur Verbesserung der Lese-, Schreib- und

Rechenkompetenzen sowie der digitalen Kompetenz und der Gesundheitsbildung, Unterstützung und (Lern-) Begleitung von Lernenden, insbesondere auch aufsuchende Beratung an. Ein Lerncafé als offenes Lernangebot mit Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Medien sowohl zum individuellen und selbstständigen Lernen als auch zur gemeinschaftlichen Beschäftigung mit Schriftsprache wird neben Schulungen zur ehrenamtlichen Lernbegleitung vom Grundbildungszentrum Wetterau angeboten.

KONTAKT

Hessisches Kultusministerium

Sibylle Klingebiel

Telefon: 0611 368 24 24

E-Mail: Sibylle.Klingebiel@kultus.hessen.de

Der Erfolg der ESF-Förderung

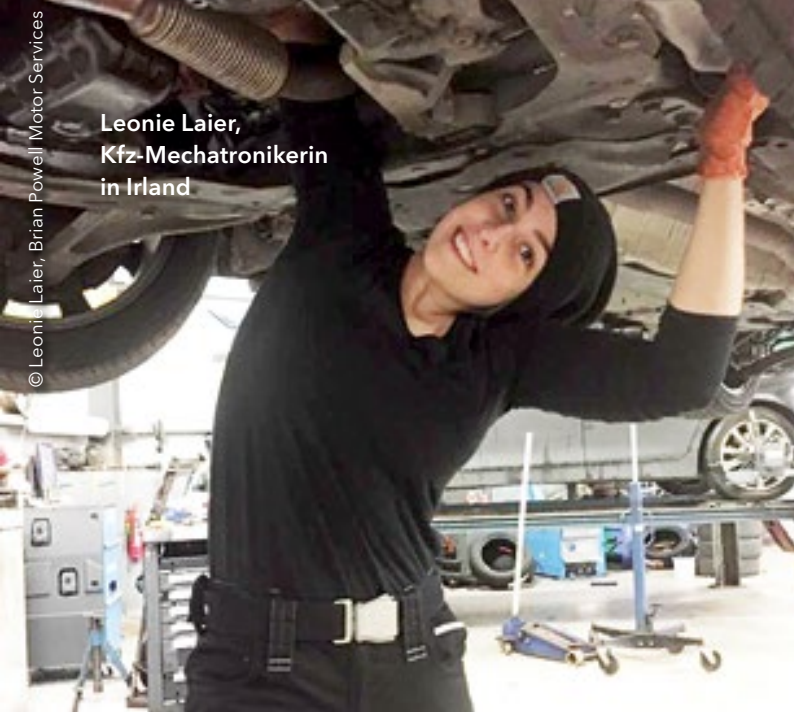
... zum Beispiel das Programm
„Mobilitätsberatungsstellen“

Seit über zehn Jahren berät und informiert die Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft erfolgreich rund um das Thema betriebliche Auslandsaufenthalte - während und nach der Ausbildung. Es ist ein hessenweites Beratungsprogramm, das kontinuierlich gewachsen ist. Zunächst an nur zwei und heute an fünf Standorten in Hessen sind die Mobilitätsberater*innen tätig. Eine Koordinierungsstelle steuert die zentralen Anliegen, wie etwa gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung und Erfahrungsaustausche.

Die Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft verfolgt das Ziel, die Quote der Auszubildenden, die ein Auslandspraktikum während ihrer Ausbildung absolvieren, zu erhöhen. Auszubildende können im Ausland neue Erfahrungen sammeln und Kompetenzen erwerben, die für ihre berufliche Zukunft wertvoll sind. Betriebe profitieren von den erweiterten Kompetenzen ihrer Auszubildenden und können über das Angebot eines beruflichen Auslandsaufenthaltes bei der Suche nach Bewerber*innen punkten.



Leonie Laier,
Kfz-Mechatronikerin
in Irland



Die Mobilitätsberater*innen informieren Auszubildende u. a. in Berufsschulen, Betrieben, auf Bildungsmessen und über ihre Homepage www.arbeiten-und-lernen-in-europa.de. In Einzelberatungen besteht die Möglichkeit, individuell mit den Auszubildenden über ihre Vorstellungen und Wünsche, aber auch über eventuelle Bedenken zu sprechen.

Am Ende der Beratung sollen sie eine fundierte Entscheidung für oder gegen ein Auslandspraktikum treffen können. Darüber hinaus unterstützen die

Mobilitätsberater*innen aktiv Auszubildende und junge Fachkräfte dabei, ihr Auslandspraktikum in ihrem Berufsfeld zu realisieren. Die Mobilitätsberater*innen verfügen dabei über zuverlässige und gute Kontakte zu Partnern in der Europäischen Union.

Die Bundesrepublik strebt einen Anteil von 10% Auslandspraktika eines Ausbildungsjahrgangs an. 2017 haben 7,5% aller Auszubildenden in Hessen ein Auslandspraktikum absolviert. Die Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft kann mit Stolz auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Bis heute wurden rund 1.800 Auszubildende durch sie beraten und für über 500 Auszubildende und junge Fachkräfte organisierten die Berater*innen betriebliche Auslandsaufenthalte.

KONTAKT

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen**
Setaiesh Ghafari

Telefon: 0611 815 22 98

E-Mail: Setaiesh.Ghafari@wirtschaft.hessen.de

Wer profitiert vom ESF in Hessen:

Um den Erfolg der ESF-Förderung überprüfen zu können, hat sich Hessen für jedes Förderprogramm

konkrete Zielwerte gesteckt, die im Laufe der Förderperiode erreicht werden sollen.

Jugendliche

- Abschlussgefährdete Jugendliche
- (Benachteiligte) Jugendliche im Übergang Schule-Ausbildung
- Jugendliche, die hinsichtlich eines berufsbezogenen Auslandsaufenthalts Beratungsbedarf haben

Beschäftigte und Unternehmen

- Geringqualifizierte
- Funktionale Analphabeten
- Beschäftigte in KMU mit Weiterbildungs- oder Nachqualifizierungsbedarfen
- Kleinunternehmen hinsichtlich Ausbildungsfragen

Besondere Zielgruppen

- Wiedereinsteiger/innen nach einer Familienphase
- Langzeitarbeitslose
- Strafgefängene
- Straftlassene

Ausgewählte Projekte

- Hochschulen mit besonderen Projekten
- Projekte der beruflichen Bildung

MINT goes online -

Wie Berufsorientierung trotz Corona erfolgreich umgesetzt werden konnte

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels sollen vor allem Schülerinnen in Hessen die Berufsfelder Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) nähergebracht werden. Ziel ist es, durch die ESF-geförderten Projekte der hessischen MINT-Aktionslinie Schülerinnen und Schüler zu einer dualen Berufsausbildung im MINT-Bereich zu motivieren.

Die hessische MINT-Aktionslinie umfasst derzeit insgesamt sechs Projekte, die gemeinsam durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und

Wohnen sowie durch die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Durch spielerisches Experimentieren, Unternehmensbesuche und berufsorientierende Module soll das Interesse an MINT bei den Schülerinnen und Schülern geweckt werden.

Dank des Engagements und der Flexibilität der Projektverantwortlichen konnten alle Projekte auch unter Corona-Bedingungen fortgesetzt werden – in digitaler oder hybrider Form. Drei Erfahrungsberichte:

MINT.FResH im Schwalm-Eder-Kreis

„Wenn MINT.FResH nicht an die Schulen kann, kommt das Angebot zu seinen Teilnehmenden nach Hause“ fasst das MINT.FResH-Team die Strategie für die Pandemie kurz zusammen. „MINT.FResH@home“ kam als alternatives Konzept zum Einsatz.

Nach einem Ressourcencheck bei den Teilnehmenden und Aufklärung der Eltern und Schulen über das neue Konzept hat das Team bestehende Lerneinheiten auf Distanzbetreuung angepasst, neue Einheiten, vor allem in den Bereichen Elektronik und IT, entwickelt und seine Teilnehmenden mit Material und Anleitungen per Post und/oder über die Schulsekretariate versorgt.

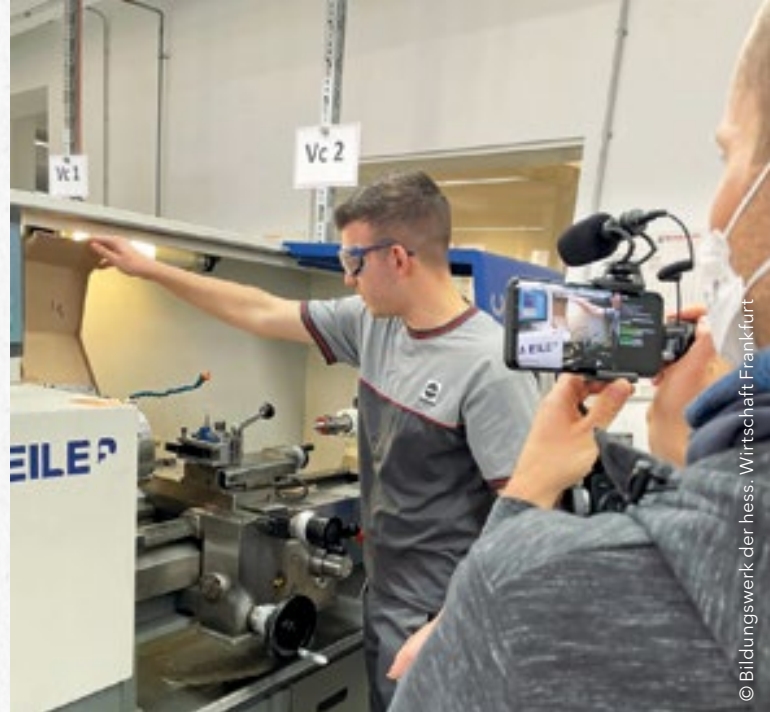
Um die Teilnehmenden während der Bearbeitung der Einheiten zu unterstützen, haben das Team und die Teilnehmenden alle technisch und datenschutzrechtlich möglichen Wege genutzt: Email, Videokonferenzen, Messengertool und sogar, ganz altmodisch, Telefonie.

Das Feedback aller ist sehr positiv: Die Teilnehmenden und Eltern schätzen die Möglichkeit der freien Zeiteinteilung und die Schulen sind angetan von dem Niveau des Angebots, das auch während der Pandemie hoch gehalten wurde.

MINT.ice im Wetteraukreis

MINT.ice konnte an allen zehn teilnehmenden Schulen im Wetteraukreis zu Beginn des Schuljahres 2020/21 in Präsenzform starten. Zwar waren in diesem Schuljahr Startup Events pandemiebedingt nicht möglich, um für das Projekt zu werben, jedoch konnten Besuche in einzelnen Klassen erfolgreich realisiert werden. Dementsprechend und dank der guten Kooperationen mit den Lehrkräften vor Ort, hat sich an allen Schulen eine feste AG-Gruppe etabliert. Als die Schulen pandemiebedingt Ende des Jahres 2020 auf Distanzbeschulung umsteigen mussten, haben die MINT.ice-Dozentinnen und Dozenten mit den Teilnehmenden einfach weiter experimentiert – diesmal online. MINT.ice hat zu den üblichen AG-Zeiten eine Videokonferenz angeboten und den Schülerinnen und Schülern bei Bedarf Materialpakete für die Experimente zukommen lassen. Von zu Hause aus konnten somit teils neu entwickelte, teils alt bewährte Experimente aus dem MINT.ice-Repertoire gemeinsam vor dem Bildschirm durchgeführt werden – auch Online-Betriebsbesichtigungen waren ein voller Erfolg.





I AM MINT - Mit Azubi-Mentoren zum MINT-Beruf

Mit der Idee hessische Schülerinnen und Schüler in einen nachhaltigen Dialog mit gleichaltrigen „Berufs-Profis“ (den so genannten „Azubi-Mentoren“) zu bringen, ist das Projekt „I AM MINT - Mit Azubi-Mentoren zum MINT-Beruf“ seit vielen Jahren erfolgreich. Junge Auszubildende verschaffen dabei Schülerinnen und Schülern einen praktischen Einblick in ihren MINT-Beruf (bspw. an einem Nachmittag in ihrem Unternehmen) und stehen darüber hinaus als „Berufs-Berater“ innerhalb der projektbegleitenden Veranstaltungsformate sowie auf verschiedenen Informationskanälen zur Verfügung.

Pandemiebedingt wurde das Projekt in den vergangenen Monaten erweitert und an die aktuellen Bedürfnisse der Kooperationsschulen und -unternehmen angepasst. Durch virtuelle Live-Veranstaltungen und

verschiedene digitale On-Demand Angebote der Berufsorientierungsformate konnten Teilnehmende im aktuellen Präsenzunterricht sowie auch beim Home-Schooling unterstützt werden. Ein besonderes Highlight waren dabei die virtuellen Unternehmenserkundungen, die durch die Berufsorientierungstrainer gemeinsam mit den Azubi-Mentoren live in den Kooperationsunternehmen durchgeführt wurden. Teilnehmende hatten die Möglichkeit live und interaktiv an den Unternehmenserkundungen teilzunehmen oder diese als Clip zu einem späteren Zeitpunkt („on demand“) anzusehen und zu vertiefen. Dabei konnte auch individuell auf die Vorgaben und Bedürfnisse der Kooperationsunternehmen während der Unternehmenserkundungen in Pandemiezeiten eingegangen werden.

Weitere Erfahrungsberichte von MINT Girls Camps, MINT - Die Stars von Morgen und MINT.UP im Werra-Meißner-Kreis finden Sie auf unserer Homepage unter www.esf-hessen.de

Weitere Informationen über die Projekte der hessischen MINT-Aktionslinie sowie eine Datenbank mit rund 500 MINT Bildungs- und Orientierungsaktivitäten in den hessischen Städten und Gemeinden sowie eine Rubrik zu bundesweiten MINT-Angeboten gibt es unter: www.mint-in-hessen.de.

KONTAKT

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen
Ilka Müller
Telefon: 0611 815 20 63
E-Mail: Ilka.Mueller@wirtschaft.hessen.de



Praxis und Schule - PuSch

Schulabschluss und Ausbildungskompetenz

Das ESF-geförderte Programm Praxis und Schule (PuSch) hat die Zielsetzung, jeder Schülerin und jedem Schüler das Erreichen eines Schulabschlusses zu ermöglichen. Eine starke Praxisorientierung und die intensive Berufsvorbereitung sind zwei wichtige Bausteine für das Erreichen dieses Ziels:

Drei Tage Schule, zwei Tage Praktikum - Jugendliche, die eine PuSch-Klasse besuchen, sind an zwei Tagen pro Woche in der beruflichen Schule beziehungsweise im Dauerpraktikum. Dabei lernen sie ihre Interessen und Fähigkeiten kennen und wählen entsprechend verschiedene Berufsfelder, Unternehmen oder Einrichtungen aus. Oftmals beginnen Jugendliche direkt nach dem Erreichen des Hauptschulabschlusses in der PuSch-Klasse mit einer dualen Ausbildung. Durch die Kooperation mit beruflichen Schulen erhalten die Jugendlichen bereits tiefere Einblicke in die Praxis.

Die Reflexion dieser Tage in der beruflichen Schule und der Praktikumstage erfolgt im Unterricht; außerdem stehen hier das Bewerbungsschreiben, Bewerbungstraining und die Ausbildungsplatzsuche im Mittelpunkt.

Während der Corona-Pandemie mussten Alternativen zur Praxis- und Berufsorientierung erarbeitet und umgesetzt werden. Im Folgenden wird die Umsetzung

des PuSch-Programms unter Corona-Bedingungen an einer Schule im Landkreis Offenbach beschrieben.

Die Umsetzung des PuSch-Programms unter Corona-Bedingungen an der Merianschule in Seligenstadt von August 2020 bis Juli 2021:

Am 1. August 2020 startete die einjährige PuSch-Klasse zunächst ohne Praktikums genehmigung, diese erhielten die Jugendlichen erst wieder in besonderen Ausnahmefällen nach den Herbstferien.

Prüfungsvorbereitung und Berufsorientierung

Die Merianschule Seligenstadt entschloss sich, die nun zusätzliche Zeit in der Schule für die Prüfungsvorbereitung und Berufsorientierung zu nutzen. Die zeitweise mögliche Lehrerdoppelbesetzung erleichterte dabei die notwendige innere und äußere Differenzierung sowie die Arbeit in Lerngruppen von drei bis vier Schülerinnen und Schülern.

Arbeiten in Themenfeldern

Im Themenfeld Umgang mit Holz machten die Jugendlichen den Bohrmaschinenführerschein, bauten Futterstationen für Eichhörnchen und erhielten im Themenfeld Umgang mit Farbe Praxisunterricht von einem gelernten Maler, der hierzu in die Merianschule kam. Im



Fach Kunst setzten sie ein Graffiti-Projekt um; im Fach Biologie erarbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler das Mikroskopiezertifikat. Ökonomisches Einkaufen fand als wöchentliche Übung im Themenfeld Hauswirtschaft statt; selbstverständlich wurde nach Rezepten zubereitet oder gekocht, coronabedingt mitunter als Hausaufgabe mit Bilddokumentation.

Kooperationspartner

Im Rahmen des Möglichen kamen Kooperationspartner im Bereich Berufsorientierung in die Schule: Der Besuch des Metall- und Elektrotrucks wurde im Themenfeld Technik vor- und nachbereitet, Vertreter der Bundeswehr stellten 50 Ausbildungsberufe vor, und volunta informierte über das Freiwillige Soziale Jahr. Im Computerraum wurden Bewerbungsunterlagen erstellt, die Kreishandwerkerschaft Offenbach unterstützte dies durch eine Kostenübernahme der Bewerbungsfotos für die Abschluss Schülerinnen und Abschluss Schüler der PuSch-Klasse. Das Angebot einer Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit bestand wöchentlich in der Schule, bevor es nach den Herbstferien dann endlich ins Praktikum ging. Regelmäßige Besuche durch die Klassenlehrerin und die sozialpädagogische Fachkraft sowie die Reflexionsstunde betriebliche Praxis begleiteten den Prozess.

Projektprüfung

Die Schülerinnen und Schüler der PuSch-Klasse legten noch rechtzeitig die Projektprüfung ab, bevor am 16. Dezember coronabedingt eine Distanzbesuchung empfohlen wurde. Die Klassenlehrerin und die sozialpädagogische Fachkraft brachten den Jugendlichen - aufgrund der kurzfristigen Umsetzung der Anordnung - entsprechendes Arbeitsmaterial, in der Schule verbliebene Bücher und eine kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten im Rahmen eines Haustürbesuchs.

Präsenzunterricht für Abschlussklassen

Nach den Weihnachtsferien galt für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen Präsenzunterricht; aufgrund der Gruppengröße war in PuSch kein Wechselunterricht notwendig und die Schülerinnen und Schüler konnten durchgängig die Schule besuchen.

Praxistage - Berufsmessen - Projekte

Einzelne Schülerinnen und Schüler absolvierten, mit einer entsprechenden Ausnahmegenehmigung, die Praxistage, andere erhielten individuelle Alternativaufgaben im Bereich Berufsorientierung. Der Einsatz von VR-Brillen motivierte bei der Beschäftigung mit verschiedenen Ausbildungsberufen besonders; die Handwerkskammer stellte diese als Kooperationspartner der Schule zeitweise zur Verfügung. Auch das neue Format

der virtuellen Betriebsbesichtigungen – ein Pilotprojekt der IHK und Handwerkskammer – sprach die Jugendlichen sehr an. Ebenfalls virtuell bestand in der Schule regelmäßig die Möglichkeit, die Berufsberatung zu kontaktieren und an weiteren Veranstaltungen der Agentur für Arbeit und der IHK teilzunehmen. Im Rahmen der Bildungsmesse Rodgau erlebten die Teenager das Gewohnte neu und bewiesen sich wiederum im Umgang mit den neuen Medien.

Nach den schriftlichen Abschlussprüfungen mit sehr guten Ergebnissen wurden einzelne Schülerinnen und Schüler, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz waren, ganz individuell für ein einwöchiges Probearbeiten freigestellt. Weiterhin wurden fächerübergreifende Projekte (Umgang mit Geld) und epochale Unterrichtssequenzen in den Fächern Ethik (Auseinandersetzung mit dem Holocaust) und Kunst (Kultur im Alltag) durchgeführt.

Abschlussfeier

Mit einer klassenweise organisierten offiziellen Feier endet die Zeit an der Merianschule Seligenstadt für die PuSch-Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2020/2021.

KONTAKT

Hessisches Kultusministerium

Christina Hitzig

Telefon: 0611 368-2651

E-Mail: Christina.Hitzig@kultus.hessen.de



Engagement internationaler Studierender fördern

Ein Praxisprojekt an der Goethe-Universität Frankfurt

Engagement als relevanter Integrationsbaustein

Im Rahmen des ESF-Förderprogramms „Offene Hochschule – Potenziale nutzen, Übergänge gut vorbereiten“ des HMWK führt die Goethe-Universität Frankfurt seit Anfang 2019 das Projekt „Act, Connect & Reflect- Integration durch Engagement in Studium, Gesellschaft und Beruf“ durch.

Das Ziel des Projekts ist es, internationale Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund in relevanten Phasen des Student-Life-Cycle hinsichtlich einer nachhaltigen sozialen Integration in die Hochschule und deutsche Gesellschaft zu unterstützen – und damit ihren Studien- und Berufserfolg zu stärken. Dabei nutzt das Projekt das freiwillige Engagement und Ehrenamt als entscheidenden Zugang zur Integrationsförderung, um darüber die Chancengleichheit und die aktive Teilhabe der Zielgruppe im Studierendenalltag als auch beim Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Vier Projekt-Säulen unterstützen internationale Studierende ab Studienbeginn bis hin zum Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt durch spezifische Informations-, Mentoring- und Praxis-Programme sowie Reflexionsangebote in der Entwicklung ihrer Human-, Handlungs-, Identitäts- und Sozial-Ressourcen (s. Grafik).

Teilprojekte & Maßnahmen

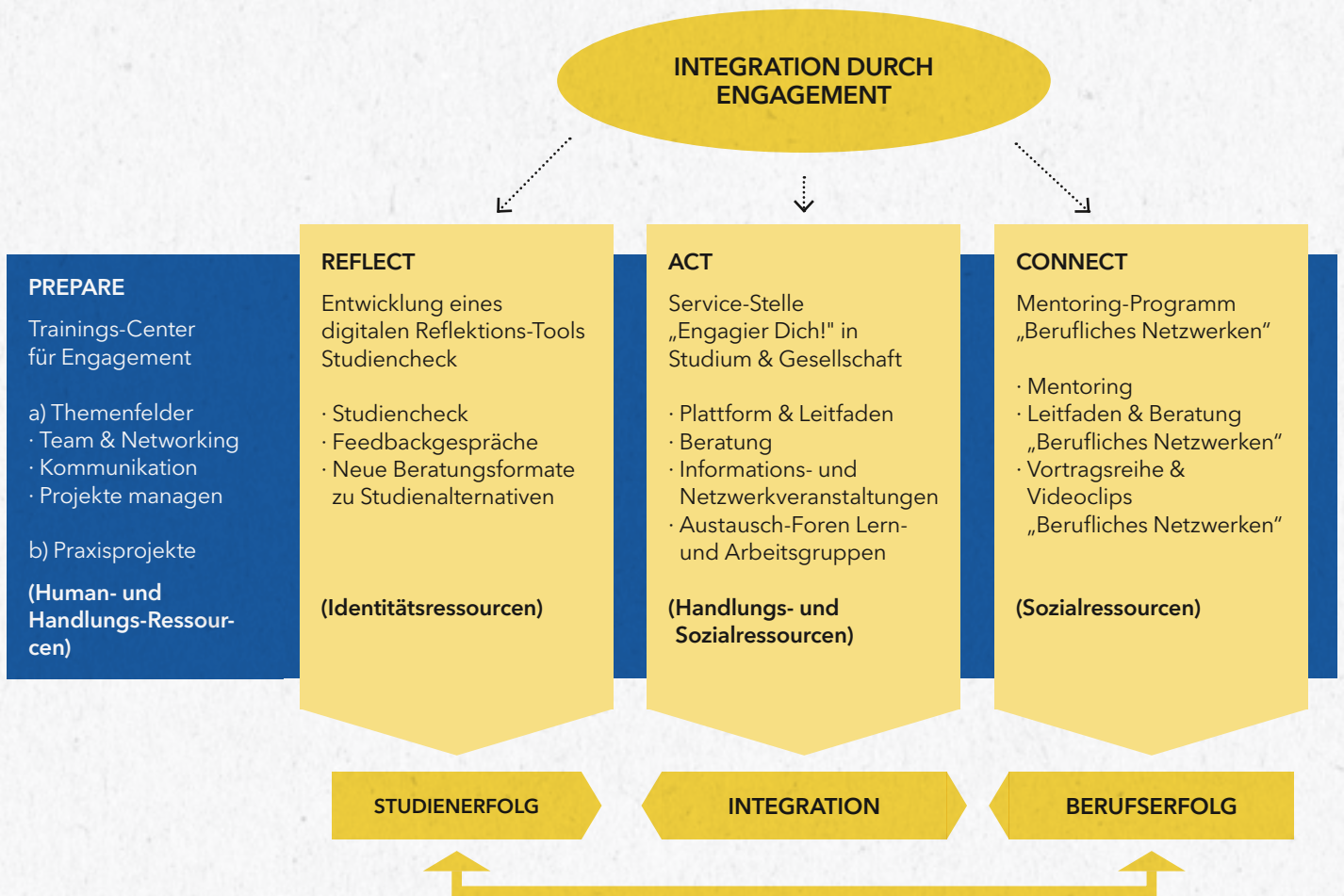
Im Rahmen des **Teilprojekts Act** versorgt eine neue Servicestelle für Engagement internationale Studierende mit Veranstaltungen und Sprechstunden rund um das Thema Engagement und hilft dabei, ehrenamtliche Tätigkeiten zu finden. Als Kernangebot entwickelte sich die Netzwerkveranstaltung „Engagier Dich!“, die einmal im Semester in Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro der Stadt Frankfurt, dem Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AStA), der Kommunalen Ausländerbehörde und engagierten internationalen Studierenden als „role

models“ durchgeführt wird. Zudem wurde eine Web-Plattform für Engagement aufgebaut, ein Leitfaden für Engagement entwickelt und ein Engagement-Stipendium implementiert.

Im **Teilprojekt Prepare** können Studierende im Trainings-Center für Engagement praxis- und anwendungsorientierte Trainings zu den Themen Team & Networking, Kommunikation sowie Projektmanagement besuchen. Diese sollen das Engagement und Netzwerken vorbereiten und begleiten. Es handelt sich damit um eine Querschnittsaufgabe, die alle Projektmodule unterstützt. Außerdem werden ehrenamtliche Praxisprojekte im universitären Kontext konzipiert und vermittelt.

Das **Teilprojekt Connect** bietet Unterstützung bei beruflichem Engagement und dem Aufbau beruflicher Netzwerke. Zentraler Baustein dafür ist ein Mentoring-Programm mit berufstätigen Absolvent*innen der Goethe-Universität aus verschiedenen Berufsfeldern, die die Studierenden über je ein Semester begleiten. Ergänzt wird das Mentoring durch Vorträge zu Berufsfeldern sowie Workshops, Anleitungen und Videotutorials zum Thema „berufliches Netzwerken“.

Im **Teilprojekt „Reflect“** ist ein digitales Reflexionstool für den Studienverlauf entstanden. Der „Studiencheck“ hilft internationalen Studierenden, die eigene Situation im Studium, an der Universität, im beruflichen Kontext und Alltag zu reflektieren. Verknüpft mit einem automatisierten Feedback mit Handlungsoptionen und jeweils relevanten Anlaufstellen soll das Tool niedrigschwellig und anonym erste Anregungen aufzeigen. Ergänzend wird ein neuer Beratungsservice zu Studienalternativen bei drohendem Studienabbruch erprobt.



Das Beratungsangebot und Veranstaltungsprogramm des Gesamtprojektes mussten 2020 pandemiebedingt organisatorisch und didaktisch auf digitale Formate umgestellt werden: Neben höheren Absprungraten bei Veranstaltungen, kürzeren Veranstaltungszeiten sowie der Schwierigkeit konkretes, auf persönliche Begegnungen aufbauendes Ehrenamt zu vermitteln, zeigten sich auch Vorteile und kreative Alternativen. Beispielsweise nahmen an bestimmten Veranstaltungen mehr Studierende und beim Mentoring mehr Absolvent/innen als sonst teil und es wurden zahlreiche Materialien digitalisiert (u. a. Schulungsvideos, Workshop-Inhalte), die einen hohen Verwertungswert haben. Als Praxisprojekte entstanden z. B. ein Videoclipfestival und ein Quarantäne-Service.

Zwischenbilanz & Ausblick

Von den vielseitigen Maßnahmen haben über die Projektlaufzeit ca. 1500 Studierende profitiert; davon etwa

70% internationale Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund.

Die Servicestelle für Engagement soll auch über die Projektlaufzeit hinaus im Beratungs- und Betreuungsangebot der Goethe-Universität als Anlaufstelle fortgeführt werden. Einige Angebote, wie der Studiencheck und einige Praxisprojekte, werden ebenso in das Regelangebot überführt.

Projektleitung und -koordination

Hanna Reuther

Hanna.Reuther@em.uni-frankfurt.de

Lorena Franco

L.Franco@em.uni-frankfurt.de

Projekt: www.uni-frankfurt.de/engagement



Ausblick auf die ESF-Hochschulförderung in der neuen Förderperiode

Förderprogramm Internationale Potentiale nutzen - Übergänge vom Studium in den Beruf gestalten

Internationale Studierende, die nach Deutschland kommen und nicht selten an hiesigen Hochschulen ihren Abschluss erwerben, werden oft als „Idealzuwanderer“ bezeichnet. Die Bleibeabsicht vieler internationaler Studierender während ihres Studiums ist hoch; dennoch erleben nicht wenige der hochqualifizierten Absolventen/innen diverse Schwierigkeiten beim Einstieg in den deutschen bzw. regionalen Arbeitsmarkt und bei der Suche adäquater beruflicher Positionen.

In der neuen ESF-Förderperiode wird deshalb ein Hochschulprogramm aufgelegt, das den Übergang internationaler Studierender und Studierender mit Migrationshintergrund von der Hochschule in den Arbeitsmarkt in den Blick nimmt. Ihr Potential als hochqualifizierte Fachkräfte soll durch integrative Maßnahmen, passgenaue Beratungs- und Qualifizierungsangebote und einen leichteren Zugang zu beruflichen Netzwerken gefördert werden. Mit zielgerichteten, innovativen Unterstützungsangeboten für den Übergang in das Berufsleben sollen internationale Studierende bzw. Studierende mit Migrationshintergrund ihre berufliche Orientierung verbessern und berufliche Perspektiven als künftige Fachkräfte entwickeln.

Maßgeblich ist hierfür die Zusammenarbeit von Hochschulen mit KMU, Kommunen als potentiellen Arbeitgebern und Arbeitsagenturen. Studierende sollen so frühzeitig in die Lage versetzt werden, den Arbeitsmarkt in der Region kennen zu lernen, berufliche Erfahrungen zu sammeln, in beruflichen Netzwerken zu agieren, ggf. (fach-)sprachliche oder fachspezifische Kenntnisse auszubauen und je nach Bedarf weitere Angebote für einen erfolgreichen Berufseinstieg in Anspruch zu nehmen.

Das neue ESF-Hochschulprogramm ist dabei auch den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Querschnittszielen der ESF-Förderung verpflichtet.

KONTAKT

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Gabriele Bargenda

Telefon: 0611 32 165 102

E-Mail: Gabriele.Bargenda@hmwk.hessen.de



Übergang von der

Förderperiode 2014-2020

- In der Förderperiode 2014-2020 laufen die Bewilligungszeiträume maximal bis 30.06.2022.
- In den Programmen Praxis und Schule (PuSch), Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener (Alpha) sowie gut ausbilden werden aufgrund der programmspezifischen Durchführungszeiträume grundsätzlich Vorhaben über den 30.06.2022 hinaus gefördert.
- ☛ **Praxis und Schule** bis 31.07.2022
- ☛ **Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener** bis 31.12.2022
- ☛ Das Förderprogramm „Stärkung der Ausbildungsfähigkeit und -qualität von kleinen Unternehmen (**gut ausbilden**)“ endet zum 31.12.2022. Das Programm gut ausbilden wird zukünftig als Landesprogramm aufgelegt und ist daher nicht mehr Teil der ESF-Förderung 2021-2027
- ☛ Bitte beachten Sie besondere Anforderungen bezüglich des Zeitpunkts zur Vorlage der Verwendungsnachweise

Förderperiode 2021-2027

Derzeit laufen umfangreiche Vorbereitungsarbeiten zur Neuprogrammierung der Informationstechnologie (IT). Mit dem neuen „Kundenportal“ wird eine Plattform inklusive der folgenden Grundfunktionen implementiert:

- Antragsstrecken
- Belegliste
- Monitoring
- Verwendungsnachweis

Die Planung sieht vor, dass ab Anfang 2022 sukzessive für alle Förderprogramme die Antragsstrecken im Kundenportal bereitstehen. Geplant ist ein nahtloser Übergang und ohne Förderlücken in die neue Förderperiode 2021-2027 einzusteigen. Die weiteren Grundfunktionen werden bis Sommer 2022 nachgezogen.

Ab sofort steht auf der ESF-Website eine gesonderte Rubrik „ESF+ 2021-2027“ zur Verfügung. Hier sind zukünftig alle wichtigen Informationen zur neuen Förderperiode zu finden.

ESF+

2021-2027

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommission hat für die neue Förderperiode auch in Sachen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ein paar Neuerungen eingeführt, die ihre Bedeutung unterstreichen:

- Künftig wird ein Zeitplan mit den geplanten und öffentlich gemachten Projektaufrufen auf der ESF Hessen Webseite veröffentlicht. Dieser wird mindestens dreimal im Jahr aktualisiert wird
- Die Liste der Vorhaben wird künftig alle vier Monate aktualisiert auf der ESF Hessen Webseite veröffentlicht
- Begünstigten, die ihren Kommunikationsverpflichtungen nicht nachkommen, können bis zu 3% der Unterstützung gestrichen werden
- Es ist nur noch das EU-Logo zusammen mit dem vollständig ausgeschriebenen Förderhinweis und dem Hessenwappen auf allen Kommunikationsmaterialien prominent anzubringen. Das ESF Hessen Logo fällt damit künftig vollständig weg.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



KONTAKT

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Heike Bacher

Telefon: 0611 774 74 57

E-Mail: Heike.Bacher@wibank.de

KONTAKT

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen und Vorschläge. Bitte richten Sie diese an:

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
rechtlich unselbstständige Anstalt in der
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
Arbeitsmarkt/ESF Consult Hessen
Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 774-7426
Telefax: 0611 774-7429
info@wibank.de
www.esf-hessen.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Sonnenberger Str. 2/2a
65193 Wiesbaden
<https://soziales.hessen.de>
Gesamtverantwortlich: Alice Engel

Projektleitung

Sibylla Küster, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung,
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Mitarbeit

Ulrike Thomas, Juliane Deffrennes, Alexander Berzel – Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Dr. Rainer Gruhlich, Hanna Reuther, Gabriele Bargenda – Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst; Heike Bacher – ESF Consult; Christina Hitzig, Sibylle Klingebiel – Hessisches Kultusministerium; Setaiesh Ghafari, Ilka Müller, Gudrun Reinhart – Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Gestaltung

Atelier VorSicht, Wiesbaden, www.vorsicht.de

Fotos

Titel: Adobe Stock: Shutter B; S. 7: ESF Verwaltungsbehörde Hessen; S. 11: vhs Offenbach; S. 12: Hauptverwaltung Handwerkskammer FRM; S. 13: Leonie Laier, Brian Powell Motor Services; S. 14 & 15: Bildungswerk der hess. Wirtschaft Friedberg, Bildungswerk der hess. Wirtschaft Frankfurt; S. 16-18: Dorothee Storck; S. 21: Adobe Stock: Andriano_cz

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, ESF Kompakt wird
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.



Der Europäische Sozialfonds (ESF) dient der Entwicklung der Beschäftigung. Ziel ist es, jedem zu ermöglichen, Arbeit zu finden, indem Folgendes entwickelt wird:

- Investitionen in die Humanressourcen,
- die Fähigkeit, sich an die Arbeitswelt anzupassen,
- die Gleichstellung von Männern und Frauen,
- der Unternehmergeist.

Lesen Sie mehr unter www.esf-hessen.de